

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: 64 (2008)

Nachruf: Garabed Léon Enezian : 26.9.1926 - 10.7.2007
Autor: Enezian, Catherine / Enezian, Mikael

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Garabed Léon Enezian

26.9.1926 – 10.7.2007

Ehemaliges Mitglied und Präsident der Neujahrsblatt-Kommission Rheinfelden.

Catherine Enezian
Mikael Enezian

Garabed Léon Enezian erblickte das Licht der Welt am 26. September 1926 in Täbris, Persien. Sein Vater Mikael Enezian war ein politisch und humanitär sehr aktiver Armenier, welcher 1895 als 13-Jähriger die ersten Massenmorde an Armeniern in Edirne erleben musste. Er studierte Pharmazie in Konstantinopel und war für das Rote Kreuz in verschiedenen Missionen tätig, welche sich unter schwierigsten Verhältnissen um die Überlebenden und Flüchtlinge der Armenierpogrome von 1908 und 1915 kümmerten. 1915 heiratete er in Plovdiv, Bulgarien, Manichag Nersessian. Das Paar gelangte 1923 nach Täbris, wo sie eine eigene Apotheke eröffneten. Dort kamen zwischen 1926 und 1930 zwei Söhne und eine Tochter zur Welt, der älteste von ihnen war Garabed Léon Enezian.

Die unsicheren Zeiten vor dem 2. Weltkrieg führten dazu, dass die Mutter mit den Kindern mehrfach umziehen musste, während der Vater seine Apotheke in Täbris und später Teheran voranzubringen versuchte. Demzufolge begann der junge Garabed seine Schulzeit in Marseille, besuchte später Gymnasien in Täbris, Teheran und Beirut. 1946 kam er nach Lausanne um Pharmazie zu studieren. 1949 erlangte er das Apotheker-Diplom der Universität Lausanne. Zwischen 1949 und 1951 beschäftigte er sich mit seiner Dissertation an der ETH Zürich, danach arbeitete er dort ein Jahr als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Professor Büchi. Während des Studiums in Lausanne lernte er Christine Rogivue-Waser aus Kilchberg bei Zürich kennen, welche ebenfalls Pharmazie studierte und 1952 das Staatsexamen ablegte. Das Paar heiratete 1953. Zusammen kauften sie im gleichen Jahr das Haus zum Vollmond, respektive zur Wetterfahne, an der Marktgasse 51 in

Foto:
Catherine Enezian

Rheinfelden, mitsamt der Central-Apotheke von Maurus Rüegg. Für Garabed Enezian wurde dieses Haus zur lange ersehnten Heimat, welcher er 54 Jahre lang bis zu seinem Tod, treu blieb. 1954 wurde seine Tochter Catherine geboren, es folgten 1956 sein Sohn Mikael und 1958 seine Tochter Sabine. 1962 erhielt Garabed Enezian das Rheinfelder Bürgerrecht. Im Militär wurde er als Sachberater im Armeegeneralstab eingeteilt. Zusammen mit seiner Frau arbeitete er mit Begeisterung in seiner Central-Apotheke und wurde weitherum bekannt. Das hielt ihn allerdings nicht davon ab, zusätzlich von 1965 bis 1974 vollamtlich als Forschungsapotheker in der Funktion eines Laborchefs bei Professor Münzel in der Firma Hoffmann-La Roche zu arbeiten. Er publizierte zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten.

In der Freizeit entdeckte er seine Liebe zum Malen und schuf nebst vielen Skizzen und Zeichnungen Hunderte von Ölgemälden, vor allem Portraits und Landschaftsbilder. Daneben war er ein passionierter Gärtner und Handwerker und er verbrachte viele Wochenenden in seinem Häuschen oberhalb Magden. Er reiste auch sehr gerne und unternahm mit seiner Frau immer wieder exquisite Fernreisen. Dabei interessierten ihn vor allem die historischen und ethnologischen Aspekte. Nach dem Tod seines Schwiegervaters weilte er oft im Ferienhaus auf Ischia, wo er vieles selber renovierte und es immer etwas zu tun gab.

Er liebte die Berge, war Alpinist und jahrzehntelanges Mitglied des Schweizerischen Alpenclubs. Er veröffentlichte 1977 in der Schweizerischen Apothekerzeitung einen Artikel über die physiologische Anpassung des Menschen im Hochgebirge. Der Artikel wurde später von der Neuen Zürcher Zeitung in die Beilage Forschung und Technik übernommen. Einige Jahre nahm er auch regelmässig an den 50-km-Märschen seines Freundes Alt-Stadtammann Richard Molinari teil, bis ihm dessen Tempo zu schnell wurde und sich das Zelebrieren der Freundschaft auf den täglichen gemeinsamen Kaffeetisch beschränken musste.

Garabed Enezian war Mitglied der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft, der Schweizerischen Gesellschaft für

Geschichte der Pharmazie sowie verschiedenen weiteren pharmazeutischen und wissenschaftlichen Vereinen. Er engagierte sich standespolitisch und war während 20 Jahren Vorstandsmitglied des Aargauischen Apothekervereins.

Sein Interesse für geschichtliche und kulturelle Belange prädestinierten ihn für die Mitarbeit in der Kommission der Rheinfelder Neujahrsblätter, der er während 30 Jahren, von 1960 bis 1990 angehörte, davon 10 Jahre lang als Präsident. Er hatte ein grosses Wissen der Lokalgeschichte von Rheinfelden, und er kannte viele Rheinfelder Persönlichkeiten, deren früheres Leben er anhand von Manuskripten, Fotos und mündlicher Überlieferung erforschte. Sein Schreibtisch war jeweils übersät mit unzähligen geschichtlichen Unterlagen und Notizen, die er sammelte und auf die er sich stützen konnte. Bei dieser Tätigkeit ergaben sich viele interessante Gespräche mit Menschen aus Rheinfelden und von auswärts.

Doch – wir würden dem Wesen des Verstorbenen nicht gerecht, wenn wir über all dem Erwähnten vergessen würden, dass Garabed Enezian in seinem Herzen immer Armenier geblieben ist. 1972 kamen in der gleichen Woche unabhängig voneinander zwei Armenier in die Apotheke. Im Gespräch wurde klar, dass die beiden sprachliche und kulturelle Probleme hatten, die ihnen die Integration in der Schweiz erschwerten. Dies war für Garabed Enezian der Auslöser, für die Armenische Gemeinde der Schweiz tätig zu werden. Er begann wöchentliche Zusammenkünfte zu veranstalten, an denen zuerst etwa 15 Familien teilnahmen. Später waren es 220 Familien aus der ganzen Schweiz. Die von ihm organisierten jährlichen Weihnachtsessen in der ersten Januarwoche und das Sommerpicknick in Magden wurden zur Tradition, und schon 1975 wurden auf Wunsch vieler Armenier die ersten armenischen Messen in der ökumenischen Kapelle in Rheinfelden durch den armenischen Pfarrer Sahagian aus Genf zelebriert. Garabed Enezian engagierte sich auch über die Schweizer Grenze hinaus für die Armenier. 1978 begleitete er als Schweizer Vertreter James Karnusian, Gründer des armenischen Weltkongresses, nach Zypern.

Während dieser Zeit schrieb er ein Buch, in welchem er seine grosse Passionen Pharmazie, Geschichte und Armenische Kultur verband. Das Buch erschien 1982 unter dem Titel: «Les connaissances de l'Antiquité et du Moyen-Age à travers les manuscrits arméniens».

1994 veröffentlichte er ein zweites Buch mit dem Titel: «Herkunft und Verbreitung der medizinisch-pharmazeutischen Kenntnisse im Abendland und die Geschichte der Rheinfelder Apotheken». Es ist ein Buch mit mehr lokalem Bezug, aber auch eine Darstellung seiner Welt und seines Werdeganges, in Zusammenhang gesetzt mit der Geschichte Rheinfeldens, Europas und der pharmazeutischen Wissenschaft. Selbst ein kurzer Abriss der Armenischen Geschichte fehlte nicht. Der Hauptteil des Buches enthält eine grossartig recherchierte Chronik der Rheinfelder Apotheken und zahlreiche Biografien von Rheinfelder Apotheker-Persönlichkeiten, bis zurück ins 14. Jahrhundert reichend.

In seinen späten Jahren blieb Garabed Enezian von Krankheit nicht verschont. Er musste sich unter anderem 1995 einer Herzoperation unterziehen und musste danach kürzer treten – Dennoch arbeitete er weiter, ungeachtet der Last auf seinen Schultern. In seinen letzten Jahren konzentrierte er sich vor allem auf die Apotheke und seine Liegenschaften. Alle Vorschläge, in den Ruhestand zu treten, wies er vehement zurück. Er wollte in seiner geliebten Apotheke bleiben bis zuletzt. Auch die Pflege seiner ebenfalls geschwächten Frau liess er sich um keinen Preis nehmen. Seine Treue zu ihr und zur Apotheke kannte keine Grenzen. Es scheint, dass er wie ein Kapitän auf seinem sinkenden Schiff verharren wollte, um mit ihm stehenden Fusses unterzugehen, und dieser Wunsch wurde ihm wohl erfüllt. Nur kurz war sein Aufenthalt im Spital, wo er am 10. Juli 2007 alle Last ablegen konnte.

Mit Garabed Léon Enezian verlieren wir einen extrem vielseitigen und dynamischen Menschen, einen Wissenschaftler, einen Künstler und Philosophen, einen Chronikschreiber, einen Patron der alten Schule, einen Kapitän, der seinem Schiff bis zuletzt die Treue hielt.